

# Handbuch Internationale Beziehungen

Frank Sauer / Carlo Masala (Hrsg.)

Wiesbaden 2017: Springer, 2. Aufl., 1172 Seiten

Otmar Höll

Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien

E-Mail: otmar.hoell@univie.ac.at

Bei dem im Jahr 2017 von Carlo Masala, Frank Sauer und Andreas Wilhelm herausgegebenen „Handbuch Internationale Beziehungen“ handelt es sich um die zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage des schon bei seiner Erstpublikation 2010 umfangreichen Sammelwerks – das Buch hat nun knapp 1200 Seiten. Die Herausgeber möchten einen umfassenden Überblick über den neuesten Forschungsstand der politikwissenschaftlichen Disziplin „Inter-nationale Beziehungen“ für den deutschen Sprachraum geben. Ein Unterfangen, das in Zeiten von Internet, Wikipedia und dem seit den 1970er Jahren immer wieder überarbeiteten, erweiterten und bestens eingeführten „Handwörterbuch Internationale Politik“ (bereits in der 13. Auflage), herausgegeben vom „Altmeister“ Wichard Woyke, als durchaus mutig bezeichnet werden kann (Woyke & Varwick 2015). Eine zeitgemäße Online-Fassung des Buches ist daher geplant, in der dann Beiträge bei Bedarf rasch überarbeitet werden können.

Der vorliegende Sammelband aus Papier ist jedenfalls gut strukturiert und stellt neben den theoretischen und methodischen Grundlagen dieser realpolitisch immer bedeutsameren Disziplin die zentralen Akteure und Problemfelder der internationalen Politik auch in Bezug auf die noch relevante Vergangenheit, aber mit dem Fokus auf die rezenten Entwicklungen der Gegenwart vor. Die wohl nicht nur als umfassendes Hand- und Orientierungsbuch zur Disziplin, sondern auch als anspruchsvolles Nachschlagewerk konzipierte Publikation richtet sich sowohl an die akademische KollegInnenschaft wie auch an „fortgeschrittene“ Studierende, und sollte zudem auch für eine breitere interessierte Öffentlichkeit von Interesse sein. In Zeiten des tiefgreifenden Wandels im Internationalen System ist es für ein vertieftes

Verständnis der Disziplin unumgänglich, nicht nur die relevanten Theorien darzustellen, sondern auch die zentralen Akteure und neuen, brennenden Problemfelder internationaler Politik zu erfassen. Die Beiträge des Handbuchs sind komprimiert aber dennoch präzise auf jeweils 10-20 Seiten ausgearbeitet, insgesamt bietet der in drei Teile gegliederter Band in sehr guter Qualität einen fundierten Überblick über Theorien, Methoden und Forschungsfelder der internationalen Politik, auch wenn der konzeptionelle Zugang zu den Themen teils recht unterschiedlich angelegt ist. Während in einzelnen Artikeln der Fokus mehr auf die Darstellung und Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Diskursen gerichtet ist, werden in anderen Beiträgen wieder historisch-analytische Zugänge in der Darstellung gewählt. Das übergeordnete Ziel des Buches ist es, einen breiten, wenn auch nicht vollständigen Überblick über „die pluralistische Disziplin IB und ihre verschiedenen theoretischen Perspektiven und Forschungsmethoden“ zu geben und diesen mit einer „Einführung in die einzelnen Felder der internationalen Politik“ zu verbinden (s. S. 10). Diesen Anspruch kann das Buch durchaus einlösen. Im Wesentlichen liefern alle Beiträge sowohl einen kritischen Überblick über die wichtigsten Strömungen und Debatten innerhalb der angesprochenen Thematik, fragen nach möglichen Zukunftsperspektiven und Herausforderungen und geben Einblicke in weiterführende Fragestellungen. Die Beiträge wurden von ausgewiesenen, meist jüngeren AutorInnen verfasst und bieten – teils von unterschiedlicher Qualität – einen vertieften und meist gut reflektierten Überblick über die jeweilige Thematik und die Disziplin als solcher. Meist sind sie auf der Höhe der gegenwärtigen realen Politik

und ebenso auch der wissenschaftlichen Debatten. Im ersten und umfangreichsten Teil werden die wichtigsten Grundlagen und Theorien der Disziplin Internationale Beziehungen vorgestellt, und erfreulicher Weise wurden in dieser 2. Auflage auch erstmals ein nicht-westlicher Theoriezugang aufgenommen und auch ein Beitrag zur politischen Psychologie in den IB. Der zweite Teil stellt die unterschiedlichen methodischen Zugänge vor, und enthält u.a. zwei Beiträge zu den quantitativen und qualitativen Methoden, und im dritten Teil werden dann von den AutorInnen die prägendsten Akteure und zentralen Problemfelder der Internationalen Beziehungen diskutiert. Darunter finden sich u.a. Beiträge zum Staatsverständnis mit einem sehr interessanten Einführungsbeitrag von Hanns Maull, zu den internationalen globalisierten Wirtschaftsbeziehungen sowie zur Rolle der Medien und der Religionen.

Man könnte am Ende kritisch anmerken, dass ein eigenes Kapitel über die Großmächte und ihre Rolle im gegenwärtigen Wandel fehlt, aber ebenso berechtigt wäre der Einwand, dass ein solches Unterfangen die Seitenzahl noch einmal erheblich erhöht hätte, wäre es doch nicht damit getan, Beiträge über die USA, China und Russland hinzu zu fügen, sondern es müssten dann auch noch andere, neue Zentren der internationalen Politik behandelt werden. Insgesamt lässt sich das Handbuch von ähnlichen Versuchen positiv unterscheiden: es enthält komprimierte, aber dennoch umfassende Darstellungen, liefert einer Vielzahl zentraler Themenfelder und zeigt neben der diskursiven und kritischen Darstellung auch rezente Forschungsergebnisse und Debatten auf. Kurz gesagt: Ein durchaus gelungener zweiter Wurf!

## Literatur

Woyke, Wichard/Johannes Varwick (Hrsg.) (2015): Handwörterbuch Internationale Politik, 13. Auflage, utb: Stuttgart.